

Angebot des LISUM in Kooperation mit Dissens – Institut für Bildung und Forschung

Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt und Antidiskriminierung als Aufgabe der Pädagogik
Fortbildung für Pädagog_innen aller Professionen

Am 1. und 2. November 2016 im LISUM in Ludwigsfelde

Erweiterung der Ausschreibung auf Pädagog_innen aller Professionen

Liebe Kolleg_innen, liebe Interessierte,

Unten finden Sie die Ausschreibung einer Weiterbildung zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt speziell für Führungskräfte pädagogischer Institutionen. Aufgrund der großen Nachfrage von Pädagog_innen ohne Leitungsfunktionsstelle in unseren vergangenen Weiterbildungen, erweitern wir dieses Angebot für Pädagog_innen aller Professionen. Wir werden teilweise in gemischten und teilweise in getrennten Gruppen arbeiten (Leitungen mit Fokus auf Leitungsaufgaben, andere Pädagog_innen mit Fokus auf der Arbeit mit Jugendlichen).

Grundsätzliches zu unserem Konzept sowie Organisatorisches entnehmen Sie bitte der untenstehenden Ausschreibung.

Durch Gruppentrennungsoptionen bearbeitet die Fortbildung für Pädagog_innen aller Professionen ohne Leitungsfunktion die folgenden **Inhalte**:

- Wissensvermittlung zu verschiedenen Dimensionen sexueller & geschlechtlicher Vielfalt und ihrer Relevanz in der Pädagogik
- Weiterentwicklung der professionellen Haltung und Analysekompetenz, unter anderem im Umgang mit schwierigen Situationen – kollegialer Austausch
- Kennenlernen pädagogischer Methoden zur Förderung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
- Pädagogische Strategien und Materialien für Vielfalt und gegen Diskriminierung

Angebot des LISUM in Kooperation mit Dissens – Institut für Bildung und Forschung

Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt – Antidiskriminierung als Leitungsaufgabe
Fortbildung für Führungskräfte pädagogischer Institutionen

Am 1. und 2. November 2016 im LISUM in Ludwigsfelde

Es ist eine wichtige Leitungsaufgabe in der Pädagogik, ein möglichst diskriminierungsfreies Lern- und Arbeitsumfeld zu fördern. Dies ist für das Schulklima, die Arbeitsgesundheit der Mitarbeiter_innen wie auch für den barrierefreien Zugang zu Lernangeboten für alle Schüler_innen zentral. Die Förderung der Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt zur Prävention und Intervention gegen Diskriminierung lesbischer, schwuler, bisexueller, transgeschlechtlicher und intergeschlechtlicher Schüler_innen und Mitarbeiter_innen und Förderung der Entfaltungsmöglichkeiten aller Bildungsbeteiligten ist daher ein wichtiges Aufgabenfeld für Führungskräfte pädagogischer Institutionen. Diese Leitungsaufgaben sind für das Feld Schule im Brandenburgischen Schulgesetz in §4 (4) sowie im Berliner Schulgesetz unter anderem in §2 (1) zentral verankert und in der AV 27 konkretisiert. Im Workshop wird es um die Umsetzung dieser Leitungsaufgaben gehen.

Um möglichst diskriminierungsfreie Institutionenkulturen zu fördern, ist es wichtig, dass Führungskräfte um die real vorhandene geschlechtliche und sexuelle Vielfalt wissen. Statistisch gesehen ist es wahrscheinlich, dass lesbische, schwule bzw. bisexuelle und/oder trans*- bzw. inter*geschlechtliche Menschen Teil der meisten Kollegien, Teams und (Lern-)Gruppen sind. Diese Vielfalt wird in pädagogischen Institutionen aus Sorge von Diskriminierung häufig sowohl durch Kinder und Jugendliche wie auch durch Mitarbeiter_innen versteckt. Oft scheint es dann, als seien geschlechtliche und sexuelle Vielfalt keine relevanten Themen für die jeweilige Institution, wobei meist das Gegenteil

der Fall ist: Die Unsichtbarkeit des Themas ist oft direkter Effekt seiner Tabuisierung und der damit verbundenen Diskriminierung. Darüber hinaus profitieren auch heterosexuell und relativ geschlechtskonform lebende Menschen von einer Kultur, in der man ohne Angst verschieden sein kann.

Einige Schlaglichter zur Relevanz des Themas:

- Für **homo- und bisexuelle sowie trans- und intergeschlechtliche Kinder und Jugendliche** stellen Diskriminierung, Gewalt sowie die Unsichtbarkeit ihrer Lebensweisen eine Einschränkung des Menschenrechts auf Bildung dar. Diskriminierungserfahrungen beeinträchtigen ihre psychische und physische Gesundheit. Oft fließt ein großer Teil ihrer Aufmerksamkeit in Fragen von Offenheit oder Heimlichkeit und den Umgang mit Diskriminierung und Gewalt, sodass ihre Lern- und Qualifikationsmöglichkeiten eingeschränkt werden.
- Auch **heterosexuell und relativ geschlechtskonform lebende Mädchen und Jungen** stehen unter Druck, sich entsprechend der jeweils dominanten Männlichkeits- und Weiblichkeitsanforderungen zu verhalten und werden für Abweichungen sanktioniert. Dies schränkt die Lern- und Entfaltungsoptionen aller Kinder und Jugendlichen ein.
- **Lesbisch, schwul, bisexuell oder transgeschlechtlich lebende Pädagog_innen** sind häufig mit der Frage beschäftigt, ob sie offen mit ihrer Lebensweise umgehen können und welche Konsequenzen dies für den Respekt durch Schüler_innen, Eltern und im Kollegium haben kann. Dauerhafte Unsicherheit, Isolationserfahrungen, Verbesonderungen, das Bemühen, wichtige Anteile der eigenen Lebensweise versteckt zu halten, sowie offene Diskriminierungen haben Auswirkungen auf die Arbeitsgesundheit.
- Auch **heterosexuell und relativ geschlechtskonform lebende Pädagoginnen und Pädagogen** sind mit geschlechtsbezogenen und lebensweisenbezogenen Normierungen im Kollegium, durch Kinder, Jugendliche sowie deren Eltern konfrontiert und erleben diese immer wieder als einengend. Dazu kommt eine häufige Unsicherheit im Umgang mit Diskriminierung im Feld Geschlecht und sexuelle Orientierung. In diesem Sinne gewinnen alle Pädagog_innen mehr Handlungsfähigkeit, wenn geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Institution offen verhandelt werden.

Leitungskräfte haben besonders viel Gestaltungsfähigkeit und Verantwortung bezüglich der Förderung einer vielfaltsfreundlichen Institutionenkultur, der Unterstützung engagierter Mitarbeiter_innen, der Steuerung von Unterrichtsinhalten, der Anschaffung und Nutzung von Lehrmaterial sowie als tatkräftige Ansprechpersonen bei Diskriminierungs-, Ausgrenzungs- und Gewalterfahrungen. Unter anderem hat sich bereits die explizite Thematisierung der Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in institutionellen Leitbildern als wirksam gegen Diskriminierung erwiesen.

Im Workshop werden die folgenden **Inhalte** bearbeitet:

- Wissensvermittlung zu verschiedenen Dimensionen sexueller & geschlechtlicher Vielfalt und ihrer Relevanz für Leitungskräfte pädagogischer Institutionen
- Weiterentwicklung der professionellen Haltung und Analysekompetenz, unter anderem im Umgang mit schwierigen Situationen – kollegialer Austausch
- Antidiskriminierung und die Förderung von Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt als Leitungsaufgabe – Qualitätskriterien, Handlungsoptionen und Analyse-Werkzeuge
- pädagogische Strategien und Materialien für Vielfalt und gegen Diskriminierung

Arbeitsweisen: Wir legen Wert auf eine wertschätzende Atmosphäre, in der auch Unsicherheiten und offene Fragen Raum haben, und bringen dabei wissenschaftliche Erkenntnisse sowie pädagogische Erfahrungen und Fragestellungen ein. Methodisch arbeiten wir mit einer Mischung aus Input, Diskussion(smethoden), Medien, Reflexion sowie Handreichungen zur Umsetzung in der Leitungspraxis. Des Weiteren werden ein Büchertisch zum Stöbern sowie ergänzende digitale Materialien angeboten. Bei Zeit und Bedarf können auch gerne kinder- und jugendgerechte Methoden eingebracht werden, die jeweils in Bezug auf ihre Anwendbarkeit bzw. Anpassbarkeit mit unterschiedlichen Zielgruppen reflektiert werden.

- Veranstaltung:** Sie finden das Angebot in der TIS-Datenbank unter
Nr.: 16L610901:
Titel: Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt - Antidiskriminierung
als Leitungsaufgabe
- Zielgruppen:** Leitungskräfte aus Schulen und anderen pädagogischen Institutionen sowie
Institutionen der beruflichen Bildung, Pädagog_innen aller Professionen
- Ort:** LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Struweg,
14974 Ludwigsfelde-Struveshof)
- Datum & Uhrzeiten:** Dienstag, 1. November: 10-18h
Mittwoch, 2. November: 9-17h
- Maximale Gruppengröße:** 16 Teilnehmende

Hinweise zur Anmeldung:

- Anmeldung:** Bitte melden Sie sich per Mail bei Frau Katharina Debus:
katharina.debus@dissens.de
- Kosten:** Die Versorgung mit Kaffee, Tee und Kuchen für beide Tage kostet 8€ pro
Person. Bitte teilen Sie uns mit Ihrer Anmeldung mit, wenn Sie das Angebot
nicht annehmen wollen. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Mahlzeiten können
auf eigene Rechnung in der Kantine eingenommen werden.
- Übernachtung:** Es besteht die Möglichkeit im LISUM zu übernachten: 1. Lehrkräfte aus Berlin
und Brandenburg, die weiter weg als 30 km vom LISUM wohnen, übernachten
kostenfrei. 2. Lehrkräfte aus Berlin und Brandenburg, die weniger als 30 km
vom LISUM wohnen, zahlen den Kooperationspreis 27€ pro Nacht. 3. Alle
anderen zahlen ebenfalls den Kooperationspreis 27€ pro Nacht. Bitte teilen Sie
uns bei der Anmeldung mit, ob Sie im LISUM übernachten werden.

Referent_innen: Katharina Debus und Olaf Stuve – wissenschaftliche Mitarbeiter_innen bei *Dissens – Institut für Bildung und Forschung* mit vielfältigen Erfahrungen in den Bereichen Jugend- und Erwachsenenbildung zu Geschlecht und Antidiskriminierung, Jungenarbeit, Mädchenarbeit, geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, Geschlechterforschung, Bildungsevaluation sowie Beratung.

Inhaltliche Rückfragen: Katharina Debus, katharina.debus@dissens.de, 030-54987551

Weitere Informationen und Aufbau-Angebote: Der Workshop ist eingebunden in eine Kooperation zwischen *Dissens – Institut für Bildung und Forschung* und dem LISUM im Rahmen des Projekts *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort*. Weitere Informationen zum Projekt sowie zu Aufbau-Angeboten (u.a. Beratung und Begleitung bei Interventionen in die eigene Institutionenkultur, längere Fortbildungsreihe, Train-the-Trainer-Reihe) in den nächsten Jahren finden sich unter www.interventionen.dissens.de.

Gefördert durch:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

be **min** Berlin

Senaatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

Heidehof
Stiftung